

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Gewalt bei Fußballspielen

In den letzten Monaten ist es häufiger zu gewalttätigen Ausschreitungen im Zusammenhang mit Fußballspielen gekommen. Jüngst kam es beim Bundesligaspiel Borussia Dortmund gegen RB Leipzig zu gewalttätigen Übergriffen, bei denen mehrere Menschen verletzt wurden, darunter Kinder, Frauen und Polizisten. Im Mai kam es beim Auswärtsspiel von Werder Bremen gegen Borussia Dortmund im Anschluss an die Partie zu sogenannten Fankrawallen, bei denen ein Mensch sogar lebensgefährlich verletzt wurde. Im August gab es beim DFB Pokalspiel Ausschreitungen, wegen denen das Spiel zweimal unterbrochen werden musste. In der Rostocker Fankurve wurde ein Hertha-Banner durch Vermummte verbrannt und auch Sitzschalen und Fanschals gerieten in Brand und mussten durch Ordnungskräfte unter Polizeischutz gelöscht werden.

Auch in Bremen kommt es immer wieder zu Straftaten rund um den Fußball. Die Bremer Ultra Szene macht mit Beleidigungen gegen Polizisten auf Bannern und dem Abfeuern von Pyrotechnik von sich Reden und auch die Hooligan-szene muss bei Werder-Spielen streng bewacht werden, damit es nicht zu schwerwiegenden körperlichen Auseinandersetzungen kommt. Insbesondere die Nordderbys stellen die Polizei vor eine große Herausforderung, da ein hohes Gewaltpotenzial von den gegnerischen Fangruppierungen ausgeht. Bei Spielen des HSV gegen Werder Bremen allein muss eine Personalstärke von ca. 750 bis 1 000 Polizisten eingesetzt werden, die Kosten dafür belaufen sich auf etwa 500 000 €.

Gewalttätige Attacken zwischen rivalisierenden Fangruppen oder auf unbeteiligte Dritte haben nichts mit einer vermeintlichen „Fußballkultur“ zu tun und widersprechen den Grundlagen unserer Rechtsordnung. Politik und Vereine stehen gemeinsam in der Verantwortung für die Sicherheit in den Stadien zu sorgen und präventive Fanarbeit zu leisten, damit die friedliebenden Fußballanhänger auch in Zukunft Spaß am Fußballerlebnis haben.

Fans, Mannschaften und Einsatzkräfte bei Fußballspielen müssen besser geschützt und zukünftige Gewaltexzesse bestenfalls im Vorfeld durch Prävention und bessere Gegenmaßnahmen verhindert werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Straftaten sind seit 2015 im Zusammenhang mit Fußballspielen der ersten, zweiten und dritten Bundesliga gegen Beschuldigte aus Bremen angezeigt worden? Um welche Straftaten handelt es sich dabei?
2. Wie viele Straftaten haben in der Zeit von 2015 bis heute (Stichtag 20. August 2017) in Bremen rund um die Bundesliga stattgefunden, und welche Straftaten lagen dabei vor?
3. Wie häufig waren Polizeivollzugsbeamte die Geschädigten der Straftaten?
4. In wie vielen Fällen konnten die Tatverdächtigen ermittelt werden? Welche Erkenntnisse gibt es zu den Tätern (Wiederholungstäter, Alkohol- und Drogeneinfluss, Rockergruppen o. ä.)

5. Wie sind die Strafverfahren gegen die Beschuldigten ausgegangen (Einstellung, Strafbefehl, Anklage, Verurteilung)?
6. Wie häufig sind Straftaten im oder am Rande des Weserstadions bzw. auf dem Weg zum Weserstadion registriert worden? Wie viele Straftaten haben auf dem Weg zu Auswärtsspielen von Werder Bremen stattgefunden seit 2015?
7. In wie vielen Fällen waren Ultras bzw. Hooligans an diesen Taten beteiligt? Welche weiteren gewaltbereiten Fangruppen sind bislang aufgefallen?
8. Welche Vorkehrungsmaßnahmen werden von Werder Bremen oder der Polizei ergriffen, um diese Straftaten zu verhindern? Inwieweit stehen Polizei und Verein mit Fangruppen im Austausch?
9. Welche Erkenntnisse liegen darüber vor, wie Pyrotechnik, Leuchtmunition, Kanonenschläge u. ä. trotz Kontrollen immer wieder ins Weserstadion gelangen können? Welche Vorkehrungsmaßnahmen werden in diesem Zusammenhang getroffen neben den Einlasskontrollen (beispielsweise Durchsuchungen des Stadions vor den Spielen etc.)?
10. Wie bewertet der Senat das Ansinnen des Niedersächsischen Innenministers Pistorius, Pyrotechnik an bestimmten Stellen im Stadion zuzulassen?
11. Welche Präventionsprogramme gibt es, und welche Erfolge wurden in der Vergangenheit damit erzielt?
12. Wie beurteilt der Senat die in England praktizierte Vorgehensweise, seit einiger Zeit keine Stehplätze mehr im Stadion anzubieten und inwiefern kommt das auch für Bremen in Frage?
13. Welche Pläne zur Bekämpfung von Gewalt im Fußball verfolgt der Senat?

Marco Lübke, Wilhelm Hinnens, Silvia Neumeyer,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU